

## 1.1 Jugendwerkstatt

Ort/Datum: **21.09.2019** – Vorraum Turnhalle, Leiwen

Teilnehmer: Koordinationsteam (3 Personen),  
23 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren  
(6 männlich, 17 weiblich)

Bürgermeister Sascha Hermes eröffnet die Veranstaltung. Im Anschluss begrüßt Frau Dipl.-Ing. Melanie Baumeister in Begleitung von B.Sc. Hannah Heinz die Jugendlichen und erläutert mit Hilfe einer Präsentation folgende Themen:

- Das Dorf als Lebenswelt
- Pflichten und Gestaltungsspielräume der Gemeinde
- Was ist ein Leitbild?
- Dorferneuerung - Gestaltungsspielräume nutzen

### Das Dorf als Lebenswelt

Ein Dorf ist mehr als ein paar Straßen und Häuser. Es ist eine Lebenswelt.

Im Dorf leben Menschen zusammen, die in unterschiedlichen Lebenssituationen sind. Sie haben unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse. Durch traditionelle Feste und durch das Vereinsleben wird die Dorfgemeinschaft gepflegt. Im Dorf verdienen viele ihren Lebensunterhalt – es ist also auch ein Wirtschaftsraum. Das Dorf ist Teil einer ganz besonderen Landschaft, die durch Winzer, Forst- und Landwirte geprägt wird.

Um ein Dorf lebenswert für alle Bewohner zu gestalten und zukunftssicher weiterzuentwickeln muss man **den Ort und die Menschen** mit all **seinen Facetten** betrachten. Als Orientierung dienen die folgenden fünf zusammenhängenden Handlungsfelder:

- Kommunikation
- Wirtschaft
- Dorfgemeinschaft
- Bau- und Wohnkultur
- Freiraum und Gartenkultur

Die **Gestaltung der gemeinsamen Lebenswelt** ist die gemeinsame **Aufgabe** der **Bürger** im Dorf. Im Idealfall gelingt eine faire Verteilung der Aufgaben.

Ein Dorf ist auch Teil einer Regierungs- und Verwaltungsstruktur. Der von den Bürgern gewählte ehrenamtliche Gemeinderat und der Ortsbürgermeister übernehmen die Vertretung der Interessen des Dorfes.



Der erste Bürgerworkshop für die Dorfmoderation soll gerade die junge Generation mit in den Prozess einbinden. Daher findet am **Samstag, dem 21.09.2019 von 15.00 - 18.00 Uhr** die Jugendwerkstatt statt. Jugendliche von 14 - 25 sollen hier gemeinsam ihre Ideen für Leiwen erarbeiten. Unter der professionellen Moderation unserer Dorfmoderatorin Frau Baumeister sollen so die ersten Projekte für das Dorfentwicklungskonzept entstehen. Im Anschluss lädt die Gemeinde noch zum gemeinsamen Grillen ein. Ich lade alle Jugendlichen ein, helft mit, gestaltet selbst euer Dorf für die Zukunft!

Leiwen, 16.09.2019  
Sascha Hermes, Ortsbürgermeister

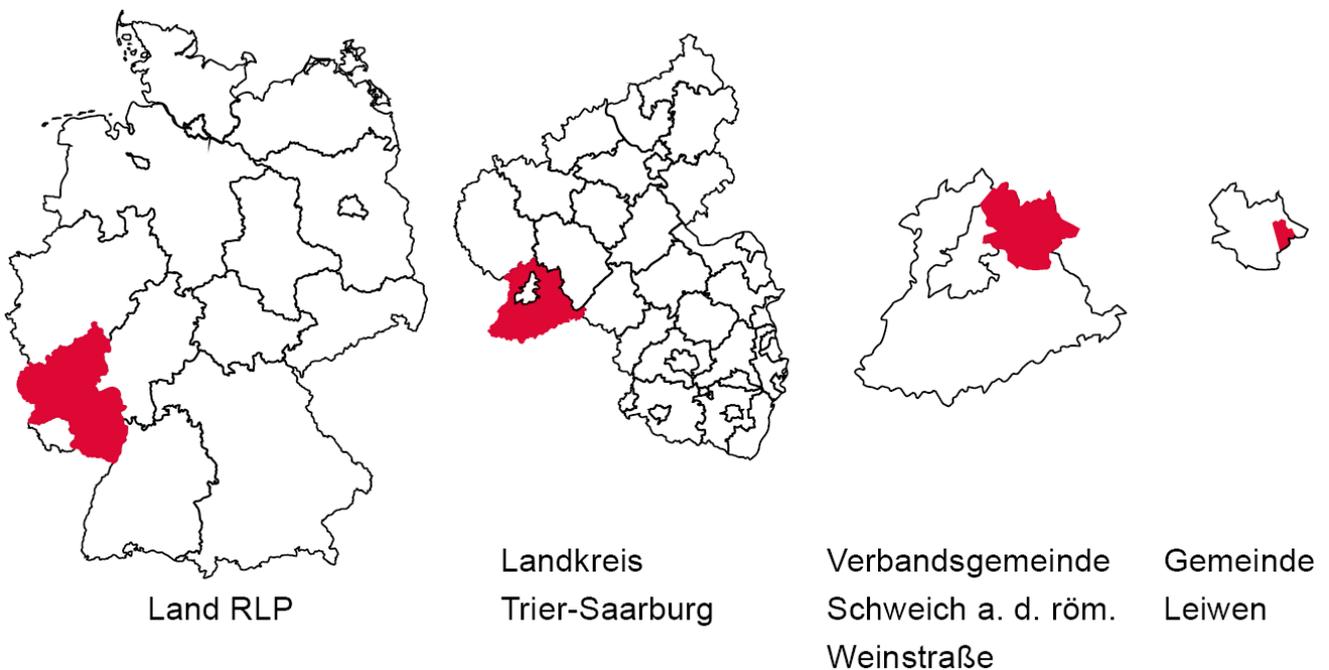
Einladung Jugendwerkstatt - Amtsblatt

## Pflichten und Gestaltungsspielräume der Gemeinde

### Verwaltungsebenen

Verwaltungsstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland gliedern sich in verschiedene hierarchische Ebenen. Die zweite Ebene nach der Gesamtrepublik ist die der Bundesländer.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz gliedert sich in Landkreise. Innerhalb der Landkreise gibt es unterschiedliche Verbandsgemeinden, die aus mehreren Gemeinden bestehen. Die Gemeinde **Leiwien** liegt in der **Verbandsgemeinde Schweich an der römischen Weinstraße**, im **Landkreis Trier-Saarburg**.



### Verpflichtende und freiwillige Aufgaben

Allen Ebenen sind dabei Aufgaben zugeordnet. Für die einzelnen Gemeinden sind z.B. folgende Selbstverwaltungsaufgaben **verpflichtend**:

- Bauleitplanung
- Brand- & Katastrophenschutz
- Abwasser & Abfall
- Schulentwicklungsplanung
- Kindergärten/Horte
- Friedhöfe
- Energie- und Wasserversorgung
- Wohngebieten/Gewerbegebieten
- Gestaltung Ortskerne, Grünanlagen, Plätze
- Freizeiteinrichtungen/Spielplätzen
- Geh-/Radwege
- Verkehrsberuhigte Zonen/Umgehungsstraßen

Neben diesen Pflichten gibt es **freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben**, die sich in drei Teilbereiche gliedern lassen:

- Sorge um das wirtschaftliche Wohl der Einwohner:
  - Märkte und Messen
  - Gewerbeansiedlung
  - Verkehrswege, ÖPNV
- Kulturelles:
  - Musik- und Volkshochschulen
  - Bibliotheken
  - Museen, Theater
  - Sportstätten
- Soziales und Gesundheit:
  - Armenfürsorge
  - Altenpflege
  - Suchtberatung

Um diesen Aufgaben gut gerecht werden zu können, ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat, den Vereinen und engagierten Bürgern vor Ort zwingend erforderlich.

## Was ist ein Leitbild?

Auf Basis der **Werte** und **Visionen** der Bürger wird für Leiwien ein übergreifendes Leitbild entwickelt. Es dient den Bürgern, den lokalen Vereinen und den Gemeinderäten über die verschiedenen Wahlperioden hinaus als Orientierung für ihr **gemeinsames Handeln**. Es ist ein **Maßstab**, der dabei hilft, Projekte umfassend zu bewerten und Prioritäten festzulegen.

Das Leitbild ist die Basis für die **Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes**. Das Dorferneuerungskonzept dient der kommenden Generation (ca. 20 Jahre) als Maßnahmenkatalog für die Dorfentwicklung.

## Dorferneuerung – Gestaltungsspielräume nutzen

Der **Dorferneuerungsprozess** gibt den Leiwenern die Möglichkeit, sich darüber zu verständigen, wie sie die Gestaltungsspielräume nutzen wollen, die jede Gemeinde hat. Der Dorferneuerungsprozess setzt sich aus den folgenden Bausteinen zusammen:

- Dorfmoderation (Leitbild)
- Dorferneuerungskonzept (Maßnahmenkatalog)
- Beratung (Qualitätssicherung)

## Dorfplan

Im Anschluss an die Präsentation wurde nach einer kurzen Mittagspause mit den Jugendlichen in Kleingruppen ein **Dorfplan** erarbeitet. Dieser zeigt die wichtigsten Orte und Ideen der Jugendlichen in Leiwen und gilt als Basis für die anschließende Ortsbegehung.



## Diskussion

Neben der Erstellung des Dorfplans nutzen die Jugendlichen die Zeit auch, um über die fünf Handlungsfelder der Dorfmoderation zu diskutieren, die Stärken ihres Dorfes festzuhalten und Entwicklungsziele zu definieren. Die Stichpunkte werden in die 1. Bürgerwerkstatt miteinfließen:

### Freiraum & Gartenkultur

**Stärken:** schöne & viele Wege, zwei Sportplätze (Rasen- und Hartplatz), Aussichtspunkte (Moselkino, über Schwimmbad, Josephsbank mit Kapelle und Treffpunkt), Imker, Renaturierungsmaßnahmen, viel privates Engagement bei Pflege des öffentlichen Freiraums, Bienenwiese, Park mit Spielplatz und Apfelbäumen, Grillhütte, Wassertretbecken, Wasserspielplatz, Beachvolleyballfeld

**Ziele:** Dorfplätze mit Aufenthaltsqualität, freundlichere Ortseingänge, Dorfmitte attraktiv gestalten

**Ideen:** **Beschilderungen** u.a. im Ortskern aktualisieren (Betriebe teils geschlossen, Aussichtspunkte nicht beschildert), **Ausoniusstraße** besser beleuchten, **Weinbrunnenplatz** sanieren (insbesondere Boden), renaturierten **Bach** naturnah pflegen (ggf. Schulung dazu), **Wanderungen** zu den Hotspots anbieten, **Dorfeinfahrten** ansprechender gestalten

### Dorfgemeinschaft

**Stärken:** 16 Vereine, Jugendzeltlager, Jugendliche stark in Vereinen engagiert, Feste, generationsübergreifender Zusammenhalt, Zusammenhalt der Winzer

**Ziele:** Vereine stärker vernetzen, Raumprobleme lösen (Jugendheim geschlossen), weiterhin Nachwuchs in Vereinen sichern, mehr Jungs für die Tanzgruppe werben, Zugezogene besser einbinden, mehr Leiwener für die 1. Fußballmannschaft werben, Hierarchien abbauen (Platz für die Tanzgruppe im Forum)

**Ideen:** **generationsübergreifende** Vernetzung durch gezielte **Veranstaltungen**, auch Nicht-Winzer über **Weinbautraditionen** informieren, **Jugendraum** für alle Gruppen öffnen, **Kostümraum**

### Kommunikation

**Stärken:** WhatsApp-Gruppen der Vereine, Amtsblatt, Pfarrbrief, Seniorentreff (Club aktiv & Café), viel Mund-zu-Mund-Kommunikation, Treffpunkte (Gaststätte, Café, Wassertretbecken, Delta, Straßen)

**Ziele:** Treffpunkte attraktiver gestalten, Informationen digital gebündelt vermitteln, Leiwener-App mit WhatsApp-Schnittstelle, um Informationen weiterzugeben und Projekte zu organisieren (z.B. Ausschank Weinfest)

**Ideen:** digitale **Kommunikationsplattform**, damit auch Personen außerhalb der Vereine Infos bekommen (App?), **Newsletter** / Amtsblatt, Pfarrbrief digitalisieren

### Wohn- & Baukultur

**Stärken:** gute Infrastrukturen inkl. neue Grundschule, ruhig gelegen und trotzdem gute Anbindung, „Wir leben dort, wo andere Urlaub machen“, Forum Livia, Schwimmbad, regionale Baukultur (Schiefer, natürliche Farben), jeden in Reichweite haben, den man mag / Familie im Dorf, viele Gärten

**Ziele:** Ortsbild bewahren durch ortstypische Sanierung, Ortskern stärken und für neue Familien attraktiver machen, Individualität der Gebäude beibehalten, Wohnraum für junge Leute schaffen, Wohnraum für alle Generationen, bessere ÖPNV-Anbindung (derzeit im Ausbau)

**Ideen:** **Leerstände** im Ortskern für **kleine bezahlbare Wohnungen** nutzen

## Wirtschaft

**Stärken:** Jobperspektiven in der Region, Infrastruktur, Tourismus, Bank (Mo.-Sa.), Weingüter (viele  
Haupterwerbsbetriebe), Feriendörfer, Minijobs

**Ziele:** ÖPNV für Pendler (Trier, Wittlich, Luxemburg), mehr Gastronomie (für Touristen), Monopol für junge  
Leute attraktiver machen, Infrastruktur auf mittwochnachmittags ausweiten, leerstehende Kellerei  
gewerblich umnutzen, um Arbeitsplätze im Ort zu schaffen

**Ideen:** **Co-Working-Arbeitsplätze**, **Imbiss** mit kleinen Gerichten ansiedeln, gegen **Personalnot** des  
**Schwimmbades** vorgehen



## Nächste Schritte

Die Erkenntnisse und Ideen aus der Jugendwerkstatt fließen als **Diskussionsgrundlage** in die kommende **Bürgerwerkstatt** mit ein.

Zwei der anwesenden Jugendlichen ergänzen zukünftig das **Dorfteam** und bemühen sich um einen kontinuierlichen Einbezug der Jugendlichen in die Dorfmoderation.